

Pressedienst Nr. 16612
Montag, 18. September 2023

EU-Kommission hebt Einfuhrbeschränkungen für Getreide aus der Ukraine auf	1
EIP-AGRI: Landwirtschaftliche Innovationsprojekte bis zum 30. November beantragen	2
Mykotoxin-Monitoring bei Mais gestartet	3
Nehammer hielt Ansprache bei 77. Wallfahrt des NÖ Bauernbundes nach Mariazell	4

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

EU-Kommission hebt Einfuhrbeschränkungen für Getreide aus der Ukraine auf

Polen und Ungarn protestieren

Brüssel, 18. September 2023 (aiz.info). - Die EU-Kommission hat am 15. September 2023 die Einfuhrbeschränkungen für Getreideprodukte aus der Ukraine aufgehoben. Protest kommt unter anderem von Polen und Ungarn, die an dem Importstopp festhalten wollen. "Wir werden dieses Verbot verlängern, obwohl die Europäische Kommission damit nicht einverstanden ist", sagte der polnische Ministerpräsident **Mateusz Morawiecki** laut APA am Freitag in Elk. "Wir werden es tun, weil es im Interesse der polnischen Landwirte ist". Auch die ungarische Regierung veröffentlichte eine Verordnung, nach der das Importverbot für 24 Agrarprodukte aus der Ukraine bestehen bleibt. Ähnliche Maßnahmen hatten bereits Rumänien, Bulgarien und die Slowakei angekündigt. * * * *

"Die EU-Kommission muss dafür sorgen, dass der Binnenmarkt funktioniert", sagte heute Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** am Rande des EU-Agrarministerrates in Brüssel. Beide Seiten, sowohl die Frontline-Staaten als auch die EU, müssten dies in Gesprächen klären. Eigene unilaterale Maßnahmen für Österreich schloss Totschnig aus. Die Europäische Union hat der Ukraine insbesondere durch die Solidaritätskorridore beim Getreideexport unter die Arme gegriffen. Die Folge davon war ein deutlicher Preisdruck am Getreidemarkt besonders in den an die Ukraine angrenzenden EU-Ländern, Bulgarien, Ungarn, Polen, Rumänien und der Slowakei. Daraufhin hat die EU-Kommission befristete restriktive Maßnahmen in Bezug auf eine Reihe ukrainischer Lebensmittelausfuhren verhängt, die nun ausgelaufen sind.

Nachdem Russland die Schwarzmeer-Getreide-Initiative beendet und wichtige Infrastruktur zur Verschiffung von Getreide aus der Ukraine zerstört hat, sucht die Ukraine nach alternativen Exportwegen.

Der ukrainische Präsident **Wolodymyr Selenskyj** kündigte Gegenmaßnahmen an, sollten sich die Nachbarn gegen die Ausfuhr ukrainischen Kornes sperren. Solches Verhalten sei angesichts der russischen Seeblockade nicht gutnachbarlich, kritisierte Selenskyj am Freitagabend in seiner täglichen Videoansprache. Darin ging er auch auf ein Telefonat mit EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen ein. Er habe ihr für das Ende der Handelsbeschränkungen gegen ukrainisches Getreide gedankt, sagte er. "Europa gewinnt immer, wenn Verträge funktionieren und Versprechen eingehalten werden", mahnte er zugleich bei den Nachbarländern die Einhaltung der EU-Vorschriften an.

Landwirt:innen in Bulgarien haben bereits heute, Montag, mit Blockaden gegen die Aufhebung des Importstopps für Getreide aus der Ukraine demonstriert. Im ganzen Land sperren die Demonstranten vorübergehend Fernstraßen und Zufahrtsstraßen zu Grenzpunkten nach Rumänien und Griechenland, wie Fernsehberichte laut APA zeigten. (Schluss)

EIP-AGRI: Landwirtschaftliche Innovationsprojekte bis zum 30. November beantragen

Totschnig: 10 Mio. Euro zur Steigerung der Produktivität und Nachhaltigkeit

Wien, 18. September 2023 (aiz.info). - Innovationsprojekte in der Landwirtschaft unter Beteiligung von bäuerlichen Betrieben, Forschenden und Akteuren in der Wertschöpfungskette können im Rahmen der EIP-AGRI seit Sommer 2023 beantragt werden. Der nächste Stichtag zur Einreichung von Förderanträgen ist am 30. November 2023. "Mit 10 Mio. Euro fördern wir den Brückenschlag zwischen Forschung und Praxis und damit konkrete innovativen Lösungen für die vielen Herausforderungen in der Landwirtschaft", so Bundesminister **Norbert Totschnig**

Mit der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2023 (GAP) können sich wieder Personen aus Land- und Ernährungswirtschaft zu sogenannten "Operationellen Gruppen" zusammenschließen und jegliche Themen adressieren, die die landwirtschaftliche Produktivität erhöhen und die Nachhaltigkeit verbessern. Das Herzstück der Projekte der Operationellen Gruppen ist die Entwicklung neuer Erzeugnisse, Verfahren und Technologien in der Land- und Ernährungswirtschaft. Die Involvierung aller relevanten Akteure auf Augenhöhe - von Bäuerinnen und Bauern, Forschenden, Personen aus der Bildung und Beratung bis hin zu Nichtregierungsorganisationen - sichert praxistaugliche Lösungen und gegenseitigen Wissenstransfer.

Alle bis zum 30. November 2023 eingelangten Projekte gelangen automatisch in den Prozess der Bewertung. Für alle Interessierten ist die Antragstellung über die Digitale Förderplattform der AMA möglich, auch nähere Informationen zu der Fördermaßnahme sind über die Internetseite der AMA zu finden: [Home | AMA - AgrarMarkt Austria](#).

"Seit Beginn der Fördermaßnahme im Jahr 2015 haben 39 Operationelle Gruppen - unter Einbeziehung von landwirtschaftlichen Betrieben, Innovationsprojekte umgesetzt und konkrete Ergebnisse erarbeitet", so Totschnig. Kurzvideos zu den ausgewählten Projekten "Kreisläufe schließen", "Agroforst", "Verlängerte Säugezeit" und "GIS-ELA" finden sich hier im Web unter dem Lin <https://www.zukunftsraumland.at/seiten/167>.

Die Verbreitung der Projektergebnisse und Handlungsempfehlungen sei zentral und verpflichtend. Dadurch werde eine schnellere und breitere Umsetzung in die Praxis, Aus- und Weiterbildung sowie Beratung gewährleistet. Außerdem seien die Operationellen Gruppen in ein nationales und europäisches Netzwerk aktiv eingebunden und könnten davon profitieren.

Eckpunkte der Förderung

Es werden 10.000 Euro Förderpauschale für Aktivitäten im Zusammenhang mit der Suche nach Projektpartnerinnen und -partnern sowie der Entwicklung des Projektplans (1.Phase) gewährt. Maximal 400.000 Euro werden für den Betrieb der Operationellen Gruppe und die Umsetzung des Innovationsprojekts (2.Phase) bereitgestellt. Es werden 100% der förderfähigen Kosten übernommen. Dazu gibt es eine laufende Unterstützung durch eine Innovationsbrokerage-Stelle - sie unterstützt beim Aufbau neuer Innovationsnetzwerke, informiert über Details der Förderung und hilft bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern sowie bei der Entwicklung von Projektplänen, teilt das Landwirtschaftsministerium mit. (Schluss)

Mykotoxin-Monitoring bei Mais gestartet

Ergebnisse sind unter www.warndienst.at abrufbar

Wien, 18. September 2023 (aiz.info). - Die Ergebnisse des Vorerntemonitorings für die Mykotoxine Deoxynivalenol (DON), Zearalenon (ZEA), Fumonisine (FUM) und Aflatoxine (AFLA) bei Körnermais sind ab sofort auf der Webseite des Pflanzenschutz-Warndienstes abrufbar. Dabei handelt es sich um sekundäre Stoffwechselprodukte verschiedener Pilzarten, welche die Qualität und Verwendbarkeit des Erntegutes stark beeinträchtigen können, was vermieden werden soll.

Mais kann bei ungünstiger Witterung durch Fusarium-Pilzarten mit Mykotoxinen kontaminiert werden. Um die Bäuerinnen und Bauern über eine drohende Belastung mit Giftstoffen zu informieren, eine rechtzeitige Ernte zu erwirken und dadurch die Qualität der Produkte sicherzustellen, führen die Landwirtschaftskammern in Kooperation mit der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) an mehreren Terminen ein Mykotoxin-Monitoring durch.

Insgesamt drei Mykotoxin-Monitorings im Herbst

Das erste Vorerntemonitoring fand am 11. September an insgesamt 32 Standorten im Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark statt. Die nach Reifegruppen (sehr früh bis früh, mittelfrüh, mittelfrüh bis mittelspät, mittelspät bis sehr spät) unterteilten Prüfsortimente umfassten je nach Jahr und Standort etwa 20 bis 36 Sorten. Alle Ergebnisse sind auf der Monitoringkarte unter www.warndienst.at bereits abrufbar und ersichtlich.

Die zweite Beprobung der Maiskolben findet am 25. September statt. Die Ergebnisse stehen am Freitag, dem 29. September 2023, auf dem Pflanzenschutz-Warndienst zur Verfügung. Die dritte Beprobung ist für den 9. Oktober angesetzt. Die Ergebnisse sind ab dem 13. Oktober 2023 online. Seit 2018 führt auch die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Bayern in Kooperation mit den Landwirtschaftskammern und der AGES ein Vorerntemonitoring durch.

Der Erntetermin ist entscheidend

"Für die Landwirtinnen und die Landwirte spielt neben der Sortenwahl, der Fruchtfolge und der Bodenbearbeitung die Wahl des Erntezeitpunktes - insbesondere bei feuchter Herbstwitterung - eine entscheidende Rolle, um eine zunehmende Mykotoxinbelastung im Erntegut zu vermeiden. Hagelschlag oder Befall durch Maiszünsler können die Mykotoxinanreicherung im Kolben zudem noch deutlich beschleunigen. Ausschlaggebend ist daher die rechtzeitige Kenntnis einer drohenden Mykotoxinbelastung. Auf dem Pflanzenschutz-Warndienst liefern wir den Betrieben frühzeitig und regional differenziert die nötigen Informationen, damit diese den Erntetermin so anpassen können, um das Mykotoxinrisiko bestmöglich zu reduzieren", erklärt **Vitore Shala-Mayrhofer**, Projektleiterin und Initiatorin des Mykotoxin-Vorerntemonitorings.

Das Mykotoxin-Monitoring kann unter folgendem Link aufgerufen werden:
<https://warndienst.lko.at/mykotoxine+2500++1074092+6632>. (Schluss)

Nehammer hielt Ansprache bei 77. Wallfahrt des NÖ Bauernbundes nach Mariazell

"Figl gab uns Mut, Hoffnung und Zuversicht!"

Mariazell/St. Pölten, 18. September 2023 (aiz.info). - Bundeskanzler **Karl Nehammer** war Gast bei der 77. Wallfahrt nach Mariazell des Niederösterreichischen Bauernbundes am vergangenen Sonntag, zu der sich an die 1.500 Wallfahrerinnen und Wallfahrern in dem steirischen Wallfahrtsort einfanden. Die Wallfahrt begann bereits am Samstag mit der traditionellen Fußwallfahrt der Landjugend, die auf verschiedenen Routen von Niederösterreich in Mariazell einzog. Nehammer strich in seiner Wallfahreransprache die Leistungen der heimischen Bäuerinnen und Bauern hervor: "Unsere bäuerlichen Familienbetriebe arbeiten 365 Tage im Jahr, um unsere Tische zu decken. Sie garantieren die Versorgung mit Lebensmitteln zu höchsten Qualitäts-, Tierwohl- und Umweltstandards. Was unsere Bäuerinnen und Bauern für Österreich leisten, erleben wir tagtäglich und vor allem in Krisenzeiten. Unser Fokus liegt darauf, die Rahmenbedingungen damit sie wirtschaften können, weiter zu stärken."

Nehammer gedachte auch Leopold Figl, dem ersten gewählten Bundeskanzler der Zweiten Republik sowie dem Begründer der Wallfahrt zusammen mit Josef Reither. "Figl hat nach der größten Katastrophe, dem 2. Weltkrieg, den Menschen in Österreich in schwierigen Zeiten mit den Worten 'Glaubt an dieses Österreich!' Mut, Zuversicht und Hoffnung gegeben. Er ist ein großes Vorbild für mich. Es freut mich sehr zu sehen, dass vor allem die Bäuerinnen und Bauern an dieses Land glauben, ansonsten würden sie nicht mit diesem unermüdlichen Einsatz und Engagement tagtäglich ihrer Arbeit nachgehen."

Zelebriert wurde die Sonntagsmesse vom Hausherrn Superior Pater Michael Staberl. Musikalisch umrahmt wurde die Messe von der Singgemeinschaft Bucklige Welt und die Agape mit Kinderprogramm wurde von der niederösterreichischen Landjugend, den Bäuerinnen des Bezirkes Wiener Neustadt und der Regionskapelle Südliches Waldviertel gestaltet. NÖ Bauernbundobmann LH-Stv. **Stephan Pernkopf** und NÖ Bauernbunddirektor **Paul Nemecek** zollten gemeinsam den vielen Helferinnen und Helfern tiefsten Respekt und Anerkennung: "Wir danken allen 1.500 Wallfahrerinnen und Wallfahrern, die gemeinsam zu unseren Werten stehen und nach Mariazell gekommen sind. Ganz besonders möchten wir aber an dieser Stelle all jenen danken, die diese Wallfahrt organisatorisch und tatkräftig unterstützt haben, ohne diese Hilfe wäre dieses starke Zeichen der niederösterreichischen Bauernschaft nicht möglich."

Wurzeln der Wallfahrt

Die Geschichte der NÖ Bauernbundwallfahrt geht zurück auf ein Gelöbnis von Leopold Figl und Josef Reither. Sie gelobten in der Zeit des Nationalsozialismus Niederösterreichs Bauern jedes Jahr in einer Wallfahrt nach Mariazell zu führen, wenn Österreich wieder Freiheit und Selbstständigkeit erlangt. "Dieses Gelöbnis ist ein Versprechen und ein Bekenntnis für Österreich und unsere Heimat. Sie steht auch sinnbildlich für die Handschlagqualität, Tatkraft und die starke Gemeinschaft der Bäuerinnen und Bauern und des Bauernbundes. Wenn wir etwas versprechen, dass hält das auch und das über Jahrzehnte. Die Zahl der Jugendlichen und Familien bei den Teilnehmern steigt jährlich und ist ein besonders starkes Zeichen für unsere Zukunft", so Pernkopf und Nemecek über die große Bedeutung der Wallfahrt für den NÖ Bauernbund. (Schluss)